

alle a. S. und der Bibliothek d

Abonnement

Für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. 2mal jährlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., resp. 8 Pf. 10 Schilling.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 30 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Umständen ausgeschlossen, allen Annoncen-Expeditionen angemessen.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Nr. 45.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 22. Februar

1885.

Georg Friedrich Händel.

Am Montag vollendet sich das zweite Jahrhundert, seit Georg Friedrich Händel das Licht dieser Welt erblickte. Geboren in unserer alten Stadt, ein Kind bescheidener und einfacher Bürgerelute, durchmaß er in fünfundsiebzig Jahren heiser und unermüdbare Arbeit die höchsten Bahnen irdischen Schaffens und Wirkens, bis sein sterblich Theil gebettet wurde in der berühmtesten Grabstätte der Welt. In der Westminster-Abtei, der größten einer unter ihren großen Töchter, schlief er den ewigen Schlaf. Sein unerlöschlich aber lebt und wirkt leben, so lange die Macht der Töne, ergreifend und erschütternd, menschliche Herzen erheitert und fähret.

Nicht einem Volke gehört der Ruhm von Händel; diese große und mächtige Gestalt wirft ihren Schatten über die ganze gefittete Welt. Sein „Messias“, das größte religiöse Kunstwerk auf musikalischem Gebiete, eine „wahre Epopee in Tönen“, der freitragende „Maccabäus“, „Saul“ mit seinen Unschuldsgesängen, „Jofua“ mit seinem unergreiflichen Singspiel, das ungeheure, urmächtigen Ausdrucks volle „Israel in Ägypten“, — sie enthalten die ganze Kraft und Macht eines Genies, vor dem die Schranken der Völker und der Zeiten niederfallen. Aber mehr, weit mehr als anderen Nationen ist Händel uns Deutschen doch, und nicht bloß seine Wiege auf deutschem Boden stand. Wenige Jahre, ehe er geboren wurde, hatten die Hanjaren von Hephthalen der Welt vertrieben, daß ein neues Deutschland sich zukunfts mächtig erhebe, und als er starb, kämpfte dies neue Deutschland schon den entscheidenden und siegreichen Kampf um sein Dasein. Noch aber lag der deutsche Geist in dumpfen Banden und vermochte nicht dem glänzenden Fluge der deutschen Waffen zu folgen; nur in den Sonnen von Händel tritt der heldenbahre Charakter der Zeit frei und groß hervor.

Er war ein Held und ein Herrscher, machtvoll, urkräftig, gegossen aus jenem Erz, das der Noth der Jahrhunderte nicht zerbricht sondern verhärtet. Ihm beugen sich die freien Herzen. Als der erste Säulasturz seines Todes in „Englands Ruhmeshaus“ mit „seinen eignen mächtigen Accorden“ gefeiert wurde, da ergriff den deutschen Dichter der Revolution, der am Rheinstrand als Verbannter lebte, die unvergleichliche Hohenheit des Mannes und Ferdinand Freiligrath feierte des „großen Tönedichters Tag“ mit Worten, die heute noch ihre volle Frische bewahren und deshalb diese Zeilen der dankbaren Erinnerung schließen mögen:

Dem Genies, Der heiligen Flamme wunderbaren Lobes, Die leuchten, wärmten, Wisse schenken mich, Einmal herab vom Vorhannt der Derosen, — Ihm huld'gen wir! Ihm heben opfernd wir die Schale! Ihm flechten wir die volke Schlänzier, Und tönnen uns und tufen in seinem Strahle!

Politische Uebersicht.

Die nächste Sitzung der Kommission der Afrikanischen Konferenz ist auf Sonnabend um 2 Uhr angesetzt.

Das in Paris eingesetzte Verteidigungscomité hat sich einstimmig gegen die Besetzung der belgischen Ringmauer von Paris ausgesprochen. Nach einer offiziellen Mitteilung des pariser „Temps“ ist

Zur zweiten Säcularfeier der Geburt Georg Friedrich Händels.

Am 23. Febr. d. J. sind 200 Jahre verflossen, seit Georg Friedrich Händel zu Halle geboren ist. Die alte Musenstadt rüstet sich, diesem ihrem größten Sohne abermals einen Ehrenfesttag zu bereiten, der an Glanz und Würde dem nicht nachsehen wird, der hundert Jahre nach seinem Tode stattfand, als sein Standbild, die schöne Kunstschöpfung Heibel's, auf dem Marktplatz enthüllt wurde. Sind wir recht berichtet, so hat König Friedrich Wilhelm IV. selbst dieser herrlichen Fierde des schönen Plazes ihren Ort angewiesen; auf freiem Markte, das Anstalt der Kirche zugewandt, das sei die rechte Stelle und Stellung für Händel's Denkmal.

Der kunstsinne König dachte dabei wie die meisten, die Händel hochschätzen, wohl nur an den Kirchencomponisten und Oratorienführer; aber das Denkmal steht auch in anderer Beziehung an seinem richtigen Orte. Auf freiem Marktplatz, in der Stellung eines geborenen Herrschers, mit einer Krone gekrönt, die an den Großen Kürfürsten erinnern kann, den weltweisen Blick allerdings nach der Kirche gerichtet, aber zugleich ins volle Menschenleben schauend, seinen tiefsten Ernst wie das heitere Spiel seiner Wandlungen mit sicherem Auge erfassend, mitten im Gemüth der Menschen doch zugleich hoch erhaben über die Menge: so steht der genaltliche Händel da auf dem Marktplatz seiner Vaterstadt, der er trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit, die er in ihr verlebte hat, angehörig nicht seiner Geburt nach, sondern auch nach dem Maße der geistigen Beziehungen, die zwischen ihm und ihr

der Vertrag der Mächte bezüglich der Finanzen Ägyptens festgesetzt, aber noch nicht unterzeichnet, weil noch über die Garantie der Freiheit des Suezkanals bestritten wird.

In der zu Kairo zusammengetretenen Konsularcommission zur Beratung der Fragen, welche mit der freien Schifffahrt auf dem Suezkanal zusammenhängen, werden auch die Türkei und Ägypten vertreten sein, doch dürfte letzteres wahrscheinlich keine beschließende Stimme erhalten.

In England scheint man sich auf einen großen und langwierigen Subanfechtung vorzubereiten. Die beiden Häuser des Parlaments sind am Freitag Botschaften der Königin anlässlich der Schlichte im Sudan zugegangen. Die Königin befehlt, daß die Soldaten, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen in die Reserve übertritten würden, unter der Fahne verbleiben sollen und daß die Witzig einzuberufen ist. Weiter wird mitgeteilt, daß aus dem Arsenal von Woolwich ungeheure Quantitäten von Munition zur Verfügbung gelangen. Es werden dabeisell augenblicklich mehr Arbeiter als zur Zeit des Krimkrieges bei der Anfertigung von Geschossen beschäftigt. Die Beratung der Botschaften der Königin ist im Unterhause auf den 2. März, die Verathung über den Indiensantrag gegen das Cabinet auf nächsten Montag festgesetzt.

General Stewart ist, wie wir in einem Theile des gestrigen Blattes noch telegraphisch mittheilen konnten, infolge der in dem Gefecht bei Wietomach erhaltenen Wunden am 16. d. in Galab gestorben. — Der Fall Rattum ist wird in englischen Blättern seit folgendermaßen dargestellt: Als der Wadi von der Niederlage seiner Truppen bei Muklei hörte, veränderte er einen Sieg und erklärte, die Engländer seien vernichtet. Er ließ gleichzeitig Sachen, die wie englische Felme aussehen, auf Speeren herumtragen. Die Garnison von Rattum, welcher die Lebensmittel ausgegangen, glaubte dem Berichte, riß den Wall nieder und ließ die Aufständischen ein.

Die „Morning Post“ vernimmt, daß Mittheilungen Jo erster Natur mit Bezug auf unvorzählige Gefahren aufrührerischer Art in verschiedenen Theilen Irlands der englischen Regierung zugegangen sind, daß beschlossen worden ist, unter keinen Umständen irgend welche Truppen aus jenen Garnisonen abzurufen, um sie in Ägypten zu verwenden.

Die schätzbarsten Besitztümer liegen heute folgende Nachrichten vor: General Friere de l'Isle ist über Nacht mit dem Hauptquartier in Hamoi eingerückt. Die Straße war frei, die Befestigungswerke verlassen. General Friere hielt in Langon. General Friere macht weiter, unter den im Lager von Denzou erbeuteten Waffen und Vorräthen befinden sich 2 Batterien Kruppgeschütze und je eine Batterie mit Vauvaur- und Nordenfent-Geschützen. Die Witterung sei kalt, der Gesundheitszustand der Truppen aber ein vorzüglicher.

Das Eisenbahncomité des österreichischen Abgeordnetenhauses hat die Verhandlungen über das Abereinkommen mit der Nordbahn zum Abschluß gebracht, das Verum des Anschlusses soll nächsten Montag zusammenzutreten. — Dem Abgeordnetenhaus ist ferner eine Vorlage der Regierung zugegangen, wonach die Staatsgarantie für die Nordbahn, entsprechend der zur Verzinsung und Tilgung der 4prozentigen Anleihe von 11 Millionen Silbergulden erforderlichen Annuität, um 474,260 Silbergulden erhöht werden soll.

Rumänien hat den 1878 auf 7 Jahre mit der Schweiz abgeschlossenen Handelsvertrag genehmigt.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* Wien, 20. Febr. Der Großherzog von Sachsen-

bestehen und in gebührender Weise fort und fort gepflegt werden.

Wie ein Wunder erscheint uns der frühesten Knabe Georg Friedrich, der Sohn Meister Gerges', der es vom einfachen Witzger und Barbier zum kurfürstlichen brandenburgischen Reichsrathes gebracht hat. Sieghaft überwindet er des Vaters Aneignung gegen seinen unüberstehlichen Drang zur Musik, erobert er sich den Unterricht des Organisten Bachs, fast den einzigen, den er genossen hat, eignet er sich im frühesten Knabenalter die Elemente nicht nur des Klavier- und Orgelspiels, sondern auch des Violoncello an, so daß er schon als Knabe eine Kirchengemeinde schreiben kann und durch sein Spiel am Hofe zu Weissenfels Bewunderung erregt. Kaum den Knabenjahren entwachsen, schreibt er als Theaterdirector zu Hamburg seine erste Oper „Almiva“ und erlangt als 23jähriger Sängling in Italien, dem klassischen Lande der Musik, durch sein Klavierpiel wie durch seine Oper unerhörtes Aufsehen, infolgedessen die italienischen Musiker ihm den Beinamen des caro Sassone geben. In seinem 26. Lebensjahre wird er zum kurfürstlichen hannoverschen Kapellmeister ernannt und kommt vier Jahre später nach London, wo er unter sehr wechselnden Schicksalen bis zu seinem Tode, 14. April 1759, bleibt.

Aus dem Umstände, daß er, der mit seinen 40 Opern so große Erfolge erzielt und selbst auf Glück einen überwältigenden Eindruck gemacht hatte, sich im letzten Drittel seines Lebens von der Oper ab und dem Datorium ausschließlich zugewendet hat, kann man wohl schließen zu dürfen gemeint, daß er selbst seine weltlichen Compositionen gewissermaßen bezaunt und in der geistlichen Musik erst seinen wahren Beruf erkannt und gefunden habe, wie er denn in aller Welt als Schöpfer und Vollender des Datoriums ge-

beimars besuchte gestern nachmittags den Kronprinzen, die Kronprinzessin und die hier anwesenden Erzherzöge und empfing später den Besuch des Kaisers. Morgen findet zu Ehren des Großherzogs ein Diner bei dem deutschen Botschafter statt.

* Rom, 20. Febr. Gestern abend 10 Uhr explodirte vor dem kleinen Seitenhof der Deputirtenkammer eine mit Pulver gefüllte Flasche; ein Schaden ist hiernächst angebracht worden; es scheint sich nur um einen großen Unfall gehandelt zu haben.

* Mosu, 20. Febr. 3000 Arbeiter der Kopen-gruben „Levant du Piem.“ „Probitis“ und „Belle et Bonne“ bei Semappes haben heute früh die Arbeit eingestellt und fordern eine Erhöhung des Lohnes.

* Bukarest, 20. Febr. Die Regierung ernannte eine Commission zur Prüfung der neuen Art der Eisenbahngesetze. Diese Commission besteht aus dem Director der Nationalbank, Carada, dem Senator Statesco und dem Eisenbahn-Director Contacuzene.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Febr. Se. Maj. der Kaiser hatte am gestrigen Nachmittag noch eine Spazierfahrt unternommen und nach der Rückkehr sich mehrere Porträts halten lassen. Den Abend bis zum Beginn der musikalischen Gönne verlebte der Kaiser im Arbeitszimmer. Heute empfing der Kaiser den Kommandanten von Frankfurt a. M., General-Lieutenant v. Brodowski, und mehrere höhere Offiziere, und hörte mehrere Vorträge. Später ertheilte der Kaiser eine längere Audienz dem Ober-Commissar Grafen zu Guleburg und arbeitete mit dem General-Lieutenant v. Albedill. Am Nachmittag hatte der Kaiser wiederum eine Audienz unternommen. — Der Kronprinz empfing gestern den Major im Kriegsministerium, v. Düring, und nahm Vorträge und die persönlichen Meldungen der General-Lieutenants v. Wuffen, v. Legat, des General-Majors v. Preckow und mehrerer anderer Offiziere entgegen. Am Abend besuchten die kronprinzlichen Persönlichkeiten mit der Prinzessin Luise Victoria und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein die musikalische Gönne bei den Musikalien. — Die Frau Kronprinzessin hat heute der Wittve des Ministers Grafen v. Schlieff eine Kondolenzgiste ab. Später besuchte die Kronprinzessin das katholische Krankenhause.

* Berlin, 20. Febr. Am Reichstage wurde heute die Beratung der Novelle zum Zolltarif fortgesetzt und zwar wurden die Positionen 240 A) und 241 A), Korander, Fenchel, Kümmel (3 M.) erledigt. Die Bemühungen von freimüthiger Seite, eine Herabminderung dieser Sätze herbeizuführen, waren der festbesetzten Majorität gegenüber ohne Erfolg. Morgen wird die Debatte über die Getreidegölle wahr-scheinlich zum Abschluß gebracht werden.

Im Abgeordnetenhaus begann heute die Beratung des Antulstatts. Abg. Stöcker kam zunächst auf den säch-sischen Reichstag Berlins zu sprechen, wo in den Vorstadt-gemeinden für ca. 800,000 Einwohner nur 20 Kirchen und 30 Geistliche vorhanden seien. Hier sei Staatshilfe erforderlich.

Er behalte sich einen entsprechenden Antrag vor. Die Abg. Dr. v. Langemann und Zeile forderten dagegen größere Unabhängigkeit für die evangelische Kirche, dann wurde sich bei den Gemeinden eine größere Persönlichkeit zeigen, wodurch allein, nicht durch Abhängigkeit vom Staate, der säch-sische Reichstag erfolgreich bekämpft werden könne. Die Abg. Reichensperger-König, Windthorst und v. Schorlemer wiesen auf die Nothlage der katholischen Kirche hin, welche lediglich freie Bewegung für sich begehre, aber jede Staatshilfe ablehne. Abg. v. Ebnern wies auf den gegenwärtigen Ton in der ultramontanen Presse hin, welcher die Verwilderung der Sitten in den ihr zugänglichen Kreisen verheißere und forderte den Abg. v. Schorlemer auf, hiergegen seinen Einfluß geltend zu machen. Die Abg. v. Rauchhaupt und v. Gersack machten dem Centrum dessen Abfall von den konfessionellen Grundbägen und die Unterstützung der Deutsch-freiert werde, während seine Opern als veraltet gelten und verpöffen seien.

Kein Schluß kann trügerischer sein als dieser. So genial begabte und so charaktervoll ausgeprägte Naturen wie Händel können sich in seiner Periode über Schöpfens verheugen, sie können wohl in ihrer Entwicklung scheinbaren Wandlungen unterworfen sein, aber ihr Grundweien, das eigentlich Bestimmende ihrer Gesamtpersönlichkeit bleibt dasselbe.

Und so ist denn Händel auch in seinen immerhin ver-gessenen Opernmelodien derselbe wunderbare Tonhöfner voll ergreifender Kraft, Charakteristik, Gemüthsstärke und Klang-schönheit, als den wir ihn in seinen unerlöschlichen Oratorien bewundern. Allerdings sind Händel's Opern von unsern Bühnen verschwunden und im großen Publikum kaum genannt, geschweige denn gesungen, aber das vorübergehende lyrische Gefühl und die damit zusammenhängende Breite und Fülle der Behandlung der musikalischen Stoffe, zum Theil auch die scharfsinnigste Einrichtung und Behaftung der italienischen Libretti ganz beizugehen hat, die Opern Händel's von den Bühnen verschwunden zu lassen; aber kaum zu begreifen ist, daß die schönsten Arien derselben, Kunstwerke ersten Ranges, die den ganzen Reichtum des Menschenherzens in Freude und Schmerz, Liebe und Haß entfalten und zugleich Muster von Sangbarkeit sind, auch aus unsern Konzerten und aus den Bühnen selbst berer, die den Sinn für edle Harmonik noch nicht verloren haben, so gut wie verschwinden sind.

Oder sind sie es nicht mehr? Sie sollten es allerdings nicht mehr sein, seit Händel's genialer Todestagen, der größte musikalische Myrter unserer Zeit, Robert Franz, eine große Anzahl der schönsten Arien und Duette Händel's in

freistimmig im Wahlkampf zum Vorwurf. Abg. Windthorst befragt dagegen, ob das Centrum jemals die konfessionellen Prinzipien verleugnet habe. Freylich giebt ihm Konfession und gouvernemental nicht für Identisch, und im Wahlkampf seien nur die notwendigen Antikämpfer dem Centrum feindlich worden, während es sich für konfessionellen oder für anderen Richtung rechnen. — Morgen wird die Beratung des Bundesrats fortgesetzt.

2. Berlin, 20. Febr. Die schon erwähnten, im Reichs-Gesetzblatt zusammengestellten Tabellen zur Darstellung der Wirkung des Impfgesetzes in Deutschland führen zu dem Gesamtergebnisse, daß das Impfgesetz als eine außerordentlich nützliche und segensreiche Institution angesehen werden muß. Bis zum Jahre 1870 wird die Pockenkrankheit eine ziemlich gleichmäßige, in Zwischenräumen von 10 bis 15 Jahren durch Epidemien vorübergehend gesteigerte gewesen. In die Jahre 1871 und 1872 fällt die mit dem französischen Kriege in Zusammenhang stehende große Pockenepidemie. In den Jahren 1873 und 1874 fällt die Sterblichkeit in ähnlicher Weise, wie es nach festigen Pockenergebnis zu erwarten ist. Vom Jahre 1875 an zeigt sich aber der Einfluß des Impfgesetzes. Während ohne dasselbe die Pockensterblichkeit der folgenden Jahre wieder auf ihren früheren Stand zurückgefallen wäre, fällt sie infolge der Zwangsimpfung dauernd und zwar erheblich unter die geringste Zahl, welche seit Anfang dieses Jahrhunderts vorgekommen ist. Daß diese Abnahme in der That eine Folge der Zwangsimpfung ist, lehren die Vergleichen mit anderen Ländern. In Oesterreich unterscheidet sich die Pockensterblichkeit in früherer Zeit nicht wesentlich von derjenigen in Preußen. Im allgemeinen ist sie etwas höher. Auch die letzte große Epidemie, welche in Oesterreich die Jahre 1872 bis 1875 hief, wies eine größere Sterblichkeit und eine längere Dauer auf, als die fast gleichzeitige Pockenepidemie in Preußen. Nach der großen Epidemie von 1872 bis 1873 fällt die Sterblichkeit in Oesterreich während der drei folgenden Jahre in ähnlicher Weise wie in Preußen. Damit aber der Einfluß der Epidemie auf es zeigt im Jahre 1879 die Pockensterblichkeit in Oesterreich wieder auf ihr früheres Maß. Diese Steigerung ist auch nicht etwa eine vorübergehende, denn in den Jahren 1880 und 1881 nahmen die Pocken in Oesterreich wieder dieselbe Verbreitung an wie früher. Aus dem Vergleiche der Pockensterblichkeit in Oesterreich und Preußen nach dem Jahre 1874 ist zu schließen, daß die bedeutende und andauernde Abnahme der Pockensterblichkeit in Preußen nur in der Wirkung des Impfgesetzes ihren Grund haben kann, da alle übrigen Verhältnisse in Bezug auf die Pockenkrankheit in beiden Staaten die gleichen geblieben sind. Man kann das Gesamtergebnis der Vergleichung als folgendes hinstellen: Die Pocken haben seit dem Inkrafttreten des Impfgesetzes in Deutschland in einer früher nie gekannten Weise abgenommen; in den Nachbarstaaten dagegen, welche bisher die Zwangsimpfung nicht eingeführt haben, herrschen die Pocken noch wie vor in erheblichem Maße. Die deutschen Großstädte haben von der Pockenkrankheit fast gar nicht mehr zu leiden, während in den großen Städten des Auslandes die Pocken immer noch zahlreiche Opfer fordern. Die deutsche Armee ist fast frei von Pocken, die österreichische und die französische Armee leiden dagegen noch sehr von dieser Krankheit.

2. Berlin, 20. Febr. An Stelle des verstorbenen Grafen Schlieffen ist Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode mit der Wahrnehmung der Geschäfte in Ministerium des Königlich Preussischen Hauses betraut worden.

2. Berlin, 20. Febr. Die Holzkollisionskommission des Reichstags letzte heute ihre Verhandlungen fort. Man kam auch heute nicht über eine allgemeine Diskussion der Vorlage hinaus, wobei die Verhandlungen hauptsächlich zwischen den beiden Regierungen von Preußen und Bayern und den Gegnern der Vorlage geführt wurden. Von den ersten wurde wiederholt die Schwere darauf gelegt, daß mit dieser Vorlage viel weniger eine wesentlich höhere Zollentlastung bezweckt sei als die damit in sicherer Aussicht stehende Verneuerung der nationalen Arbeit. Zum Schluß kam noch ein Antrag von Böler und Gen. zum Ausdruck über eine Ausfuhr, welche in folgender Fassung mit großer Majorität angenommen wurde: 1. Von jeder Holzart, die in der Richtung mit der Art oder Säge bearbeitet oder mit der Art bewaldrachtet sowie eichene Bohlen zu 100 kg = 0,30 M. oder 1 Fäßmetre = 1,19 M. — Ein Antrag von der linken Seite, die eichenen Bohlen zu 100 kg = 0,30 M. zu erhöhen, ist in einer wesentlich höheren Zollklasse zu nehmen wurde abgelehnt.

Der Bundesrat hat das Sperrgesetz am Freitag definitiv angenommen. Das Gesetz ist bereits im „Reichsgesetzblatt“ publiziert und am Sonnabend früh 8 Uhr an der deutschen Zollgrenze in Kraft gesetzt worden.

seiner durch die Bearbeitung nachher Kompositionen bekannten meisterschaften Ergänzungsweise rekonstruiert und neu belebt hat.

Im Anschluß an die Exhilarationen seiner Zeit hat nämlich Händel seinen Kompositionen fast durchweg eine fragestretende Accompagnement, eine Kunst der begleitenden Improvisation voraussetzt, die der Reizet verloren gegangen ist, und für die ein Ersatz gefunden werden muß, wenn wir jene Kunstwerke wirklich als ein einheitliches, organisch entwickeltes Ganzes gewahren sollen und wollen.

Dieser Ersatz bietet nun Robert Franz, der so selbst in seinen unbedarffenen Originalschöpfungen ein Meister des polyphonen Stils ist, indem er in pietätvoller Hingabe an Händel die Aufgabe seiner Begleitung sich den polyphonen gesungenen Hauptstimmen leicht anschmiegen läßt, sie in ihren wesentlichen Elementen den Hauptstimmen selbst entnimmt oder aus ihnen herleitet und sie dem Gesamtansdruck altemalisch so dienstbar macht, daß sie auch ihrerseits den poetischen Inhalt der Grundstimmen zum Ausdruck bringen.

In dieser wahrhaft kongenialen Weise hat Robert Franz zwölf Sopranarien, zwölf Altarien, zwölf Tenore und ein Kammerduett sowie eine aus 23 Nummern bestehende Anthologie aus Händel's Opern und Oratorien — vorwiegend jedoch aus Opern — bearbeitet und bei Fr. Kistner in Leipzig erscheinen lassen, und vor einigen Jahren hat D. Dreifel, der in Amerika für die Verbreitung edler deutscher Musik unermüdlich wirkt, nach dem Vorbilde von Robert Franz gleichfalls zwölf Sopran- und zwölf Altarien Händel's in würdiger Weise bearbeitet. (Leipzig, bei Breitkopf & Härtel).

Das sind zusammen 84 Nummern. Eine anschauliche Zahl, und doch nur ein kleiner Auschnitt aus der wunderbaren Reich-

Reiner nahm der Bundesrat die Vorlage betreffend die Zollbehandlung des in Spanien und den übrigen polbegünstigten Ländern produzierten Roggens mit einigen Änderungen an.

Die „Nationalzeitung“ bringt, allerdings „unter allem Vorbehalt“, die Mitteilung, daß die Börsensteuer dem preussischen Staatsrat vorgelegt werden solle, und die Arbeiten der Börsensteuerkommission zunächst „praktische Erfolge“ nicht haben würden. Dazu bemerkt die zweite vom Finanzministerium inspirierten „D. M.“:

Wir können dem gegenüber vermerken, daß Beschlässe seitens des Reichs- oder Staatsregierung in dem von der „Nationalzeitung“ angedeuteten Sinne nicht vortiegen. Die Nachricht erweist sich als eine nicht ganz ungeschickte Kombination, denn in der That liegt es ja nahe genug, daß die preussische Regierung, welche ihr Recht im Bundesrat über einen vom Reichstag ausgehenden Vorbehaltsbescheid dem Reichstag überlassen hat, das gesamte Material dem preussischen Staatsrat zur Beachtung unterbreitet, ja daß sogar der Staatsrat es für gut befindet, keinerlei Sachverhältnisse und Interessen über die Materie zu hören. Unschicklich des Stimmens aber, in welchem sich die ganze Sache angeht, ist nicht, hat die „Nationalzeitung“ vollkommen recht, wenn die obige Nachricht „unter allem Vorbehalt“ wiederholt. Vor allem wird man abwarten müssen, welche Entscheidungen der Reichstag beschließt und wie dieselben in der öffentlichen Meinung aufgenommen werden. Der Reichstag, welchen die Verhandlungen der Subkommission zur Vorbereitung der Börsensteuer genannt haben, berechtigt zu der Erwartung, daß die Arbeiten durch „praktische Erfolge“ haben werden.“

Aus dem Inhalte des von der Subkommission der Börsensteuerkommission ausgearbeiteten Entwurfs möge noch folgendes mitgeteilt sein: Abgabefrei sind Geschäfte bis zu 500 M., Waarengeschäfte bis zu 5000 M. Die Landesregierungen bestimmen eigene Beamte, die nach nähere Vorschriften des Bundesrats die Schriftstücke der öffentlichen und von Aktien- oder Kommandit-Gesellschaften betriebenen Bank-, Kredit- und Versicherungsgeschäften sowie Liquidationsbüros periodisch bezüglich der Abgabenträchtigkeit prüfen. Gegen Personen, die wegen Steuerunterschreitung bestraft worden sind, kann die Steuerbehörde eine periodische Revision auf längstens 3 Jahre anordnen. Die Steuerbehörde kann außerdem in Einzelfällen auch bei anderen Personen Revisionen durch höhere Beamte anordnen, deren Einsicht in die Schriftstücke und Geschäftsbücher zu gestatten ist. Der Bundesrat ordnet an, wann bei den administrativen Strafverfügungen Sachverständige zu hören sind. Diese werden von den Landesvorständen bezeichnet. Letztere können auch zwecks Durchführung des Gesetzes allgemeine Anordnungen unter Zustimmung der Landesregierung erlassen.

Die Fraktion der Sozialdemokraten im Reichstag hat beschlossen, die Sozialdemokratische Vorlage zur Verdrängung anzunehmen, daß die afrikanische Linie und die Zweiglinie nach Samoa fallen und daß die Bestimmung angenommen wird, wonach nur neue Dampfer ersten Ranges, die auf deutschen Werten gebaut sein müssen, eingesetzt werden dürfen. Kolonialpolitisch angepaßt darf also die Dampfervorlage nach der Meinung der Sozialisten nicht sein.

Dem Oberwerfstedt-Röhne in Kiel und dem Kapitän zur See Graf Haack, wurde der nachgelagerte Abfchied bewilligt, letzteren unter der Bedingung des Gehaltens des Contre-Admirals Röhne. Kapitän wurde zum Oberwerfstedt-Röhne in Kiel ernannt. Der hiesiger Oberwerfstedt-Röhne Kapitän zur See Pirner ist zum Contre-Admiral, der Korvetten-Kapitän v. Pawelz und Reich sind zu Kapitän z. S. befördert.

*** Braunschweig, 20. Febr.** Die „Braunschweigerischen Anzeigen“ veröffentlichen eine Verordnung, wonach der Regiments-Kapitän in Folge seiner Amtswahl beschließen hat, eine monatliche Verkündung der Verkündung des auf den 24. d. beurlaubten Landtages, und zwar bis zum 10. März d. J. eintreten zu lassen.

Haale, den 21. Februar.

Meteorologische Station.

	20. Febr. 10 U. abg.	21. Febr. 6 U. mgs.
Barometer Württemberg	745.62	752.93
Barometer Göttingen	745.81	752.93
Relative Feuchtigkeit	89%	90%
Wind	Südwest	West
6 U. früh. Temperatur u. d. S. — 2,1.		

Wetter: der Seemarte bei Hamburg u. der Seemarte bei Völs. 20. Febr. u. l. morgens. Die Luftdruckverhältnisse über dem nördlichen Deutschland zeigen eine Abnahme des Luftdruckes, eine Depression nordwärts abzuhängen. Der westliche Wind Mittel- und Ost-Europa latet trüb, regenreiches, der östliche heiterer und trockener Wetter, in ganz-

Welt der Händel'schen Tonhöfungen; aber auch dieser Ausschnitt schon bietet uns eine Welt, deren Anschauung uns immer von neuem wieder entzückt und innerlich bereichert und erhebt.

Die Letzte dieser Arien sind vorwiegend italienisch — nur zum geringeren Teil englisch — denen im Interesse der weiteren Verbreitung eine deutsche (von mir herrührende) Uebersetzung beigefügt ist. Händel's Musik schmiegte sich den Worten der größtenteils nur aus vier Zeilen bestehenden Texte aufs innigste und feinste an; aber wer daraus schließen wollte, daß nun auch die Musik selbst einen italienischen Charakter tragen müsse, der würde sehr sehr greifen. Händel ist auch in seinen Opern, auch in denen, die er in Italien selbst geschrieben hat, fernab von der hingebenden Ergriffenheit seines Gegenstandes, in der Wahrheit und Tiefe seiner Charakteristik und in der strengen — ich möchte sagen Echllichkeit seiner künstlerischen Ausdruckweise, die allen Fäulter und alles Weilver verschmähen immer nur das Grundwesen besser, was ihn gerade beschäftigt, ins Auge faßt und markig darstellt. Er ist deutsch selbst bis, wo er sich spezifisch italienischen Formen bedient, wie z. B. der reinen Form der Siciliana im Händel: Il vostro Maggio (Tr. 4 der 12 von Franz bearbeiteten Sopran-Arien) zu der die Siciliana im Oratorium L'Allegro, il Penseroso e il Moderato (Tr. 23), das gleichfalls von Franz bearbeitet ist (Leipzig, F. C. G. Neudart), ein reines geistliches Bild.

Wie viel auch von dem Reiz der rhapsodischen Bewegung und der eigenartigen Schlußfolgerungen auf Rechnung der italienischen Form gesetzt werden kann: die Seele dieser Tonhöfungen, ihr eigener Schmelz und Empfindungsgehalt ist so deutsch wie das edelste deutsche Volkslied. Es würde zu weit führen, wollte ich die Arien Händel's,

reim nach die Temperatur erstlich geteilt. Die Prognose betraf eine von der Abkühlung über Weg nach den nächsten Tagen. Daparna 756 — 21 Febr. mehr bed. Wolken 756 — 3 bis 4 bis bed. Hamburg 756 — 21 Febr. mehr bed. Wolken 756 — 4 bis 4 bis bed. Karlsruhe 756 — 4 bis bed. Leipzig, Baris 748 — 3 Baris mehr bed.

Witter-Ansichten f. d. nächst. Tage l. mittl. Deutschl.
n. Hamburg, 21. Febr. Die Luftdruckverhältnisse über Central- und Balcara sind relativ gleich, jedoch im allgemeinen die bestehenden Witterungsverhältnisse zunächst noch anzuhalten werden. Bezüglich der Temperatur ist folgende Zunahme wahrscheinlich.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der portugiesische Forschungsreisende Major Serpa Pinto unternimmt demnächst eine neue Reise nach Afrika. Er beschäftigt von Mozambique aus den afrikanischen Kontinent in der Richtung des See-Langama und des Distrikts Muroque zu durchreisen. In dem letztgenannten Distrikt hofft er mit der dortigen Königsfamilie zusammenzutreffen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Radfahrer unserer Original-Korrespondenz aus der Provinz ist, ist nur unter Angabe der Quelle genannt.

5. Wittenberg, 20. Febr. Der Magister erläßt unter dem 16. d. M. mit dem 1. März d. J. in Kraft tretende Bescheid, betr. die Brotarten der Bäder. Nach derselben sind die Bäder und Verkäufer von Schwarzbrot verpflichtet, welches nur in Gewicht von $\frac{1}{2}$ l. $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ und $\frac{3}{4}$ Rolo zum Verkauf zu bringen; auf jedem Brote muß das Gewicht (die Anzahl der halben Kiloگرامme) durch die sichtbare Punkte über der Größe angegeben sein. Der Preis des Brotes in obigen Gewichten soll am Anfang und um die Mitte jedes Monats öffentlich bekannt gemacht werden.

5. Wittenberg, 20. Febr. Meine gefrige Mitteilung von der Veranstaltung eines falschen Finanzmarchens bestätigt sich dahin, daß eine Frau Widoff, deren Sohn einen billigen nachgeahmten Finanzmarchen, eine log. Billig! ausgegeben und derselben für 14 Tagen vom Gerichten befreit worden ist, vorerhand ebenfalls eine solche Billig als echten Finanzmarchen zusammengekauft in Zahlung zu geben versucht hat, was ihr jedoch nicht gelungen ist. — Im vergangenen Herbst wurden im Braunschweigischen zahlreiche Finanzmarchen verbreitet, die durch den Tod in der Person des verstorbenen Kaufmanns und erst im September aus dem Buchhandel entlassen. Der Herr Dr. Kuhnemann aus Staßfurt ermittelt. Derselbe ist vorerhand zu 12 Jahren Buchhaus verurteilt worden.

5. Wittenberg, 20. Febr. Gestern wurde der Polizeibehörde ein etwa drei Jahr altes, armlich aber äußerlich gefälliges Mädchen zugeführt, das längere Zeit auf dem Marktplatz herum getrotzt war, als seine Mutter nicht über sich gehabt konnte, weshalb der hiesige Arbeiterausschuß erwidert. Die Waisen von der Polizei verurteilten Nachforschungen haben mit hoher Wahrscheinlichkeit ergeben, daß das Kind, das übrigens einen sehr gelunden Appetit auf der Polizei entwickelte, von einem zuletzt in Besitz anlangt gewesenen „Kammermann“, der mit seiner Intelligenz ganz zuvor kannte, ausgelegt worden ist.

5. Wittenberg, 20. Febr. Nach vorläufig getroffenen Bestimmungen wird unter 2. Quartar-Escabon am 31. März her auszudeuten und am 3. April in die neue Garnison Steudal einzziehen. Die Escabon gehen per Bahn worden. — Der Buchhalter eines Steinbruchbetriebs in Preußen ist von der Welle nicht zurückgeblieben. Man nimmt einen Unglücksfall an.

5. Wittenberg, 20. Febr. Es herrscht hier eine gewisse Unruhe, da es in den letzten Tagen an dem Letzen gegeben hat, daß man eine Abmahnung von der Person des Amtleiters hat. Am Mittwoch früh 6 Uhr wurden zwei Scheunen in der Dammstraße eingeebnet und gestern früh ist eine andere Scheune nun dadurch vor der Zerstörung durch Feuer gerettet worden, daß man gegen den Brand einsetzte und die Scheune kannte. In den ersten beiden Scheunen war ein reiches Vorrath von Strohd, Sen und Brettern geborgen, wovon nur das Meiste verbleibt war.

5. Wittenberg, 20. Febr. Am Dienstag früh wurde auf hiesiger Gäßelstraße ein Unfall ereignet, daß der 17jährige Keitrat Kübler fiel. Ein Fußweibel und ein Einjähriger machten sich auf den Weg, ihn zu suchen. Auf dem Wege nach Sophienplan kamen ihnen ein dortiger Einwohner, welcher einen Solbrückerhut trug, entgegen. Der Einzelfalle hat er auf dem Hinterboden eines dortigen Kaufmanns gefunden. Als der Fußweibel, in belagerten Grundstücke angekommen, mit seinem Degen das Bein durchschlug, erlitt er einen lauten Schrei und der getrocknete Keitrat rief hervor. Da inzwischen der zweite Schiel von Gemeindegewährheiten geflohen waren, so ließ man dem Verletzten ein Paar Stiefel und Hüfte in den Händen und den Kopf. Der junge Verletzte, der nach einem seiner Ausreißens an: übergoß die Leinwand nach seiner in Süß lebenden Mutter.

5. Wittenberg, 20. Febr. In heutiger Landtagsitzung wurde zunächst über die erste Lesung des Gesetzes über die Ergänzung des Gesetzes vom 2. Mai 1882, die weitere Ueberweisung von Staatsstraßen an die Kreise frei, verhandelt. In § 6 dieses Gesetzes ist die Bestimmung enthalten,

wenn auch nur kategorienweise, ausführlich charakterisieren. doch kann ich es mir nicht verlagern, auf die berühmte Arie Rimabold's: „Lascia, ch'io pianga“ hingewiesen (Tr. 15 der Anthologie von Franz), in welcher der jugendliche Held in ergreifender Weise die Schande beweint, der er in den Liebes-sesseln der Zauberin Armida eine zeitlang verfallen ist. Wie hier der tiefste Schmerz einer edlen Junglingsseele, die zu ihrem besseren Selbst zurückfindet, in der einfachen und darum um so ergreifender Sprache der Natur und Wahrheit ausgesprochen ist, so ist in der Arie der Alexis aus Almeto (Tr. 8 der Sopranarien) „Spera si, mio caro bene“, die hingebende Liebe der zum Opferdort für ihren Gatten bereiten Gattin in eben so einfacher, herzlich rührender und tief ergreifender Weise geteilt, als in der Arie aus Oletario: „Menti eterne“ (Tr. 5 der Sopranarien) die hingebende Gewalt der frommen Liebesandacht, die für das Wohl des Geliebten betet.

Ich müßte an diese Beispiele, die statt aller dienen mögen, die Bemerkung, daß in der Franz'schen Anthologie Arien aus Opern und Oratorien Händel's genügt neben einander stehen. Niemand wird sich dadurch geistig fühlen, niemand auf einen unvermittelten Gegensatz etwa zwischen dem „weltlichen“ und dem „geistlichen“ Händel haben; er wird vielmehr überall denselben Genius finden, der mit gefunden und starken Füssen auf dem Boden der Wirklichkeit stehend doch hoch über sie hinaus in das Reich der Ideale emporkragt und uns in der Zeit über die Zeit zur Ewigkeit erhebt, dessen tief religiöses Gemüth sich nicht bloß so offenbart, wo seine Kunst religiöse Stoffe behandelt, sondern seinen ganzen Lebens- und Weltanschauung immanent ist, demzufolge auch seine Darstellung weltlicher Lebensformen durch eine Tiefe und Idealität gabelt ist, die das Geprägen religiöser Frömmigkeit trägt. Wie dies von seinen Opern gilt, so kann man auch an

Die festen Grund-
sätze der Firma:
1. Unmittelbarer
Bezug aller Waaren
aus den bewährtes-
ten Fabriken des
In- und Auslandes,
ohne Vermittlung
von Zwischenper-
sonen.

Etablissement Albin Simon's Nachf.

Halle a. d. S., Markt 15,
Mode-, Seiden-, Leinen-, Baumwollwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche,
Tuch- und Buckskin-Lager

empfecht für die bevorstehende

2. Großer, schnel-
ler Umkehr bei
kleinem Nutzen
und festen Preisen
sowohl im Großen
auch im Ausschnitt,
geben die Bürg-
schaft für billige
und gute Bedie-
nung.

Confirmation:

Schwarze Cachemire Mixte.

Reinwollener Schuß und Baumwollene Zwirn-Sette, Breite 110/120 ctm, Meter 90 Pfa. bis 150 Mt.

Schwarze reinw. Garantie-Cachemires, doppelt breit, 110/120 ctm, geschlossener feiner Eder, nicht blan und tief-schwarz, Meter 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00—4,50.

Schwarze reinwoll. neueste Modestoffe. Fantasiegewebe, Antigone, Armure Jaquard, Serge fac., Drap Pul-tava, Cachemir Livadia etc., durchwegs solide neue Gewebe, Meter 2,00, 2,50, 3,00—4,50.

Schwarze Rein-Seidenstoffe

in nur erprobten Qualitäten. Weiche lüsterreiche Gewebe, sämmtlich ohne Abbrüt. Reinebene Gros falte, Grain Richesse, Drap de France etc. Meter 2,00, 2,50, 3,00—6,00.

Schwarze Reinseidene Merveilleux, neueste atlasartige Gewebe, elegant und lüsterreich, Satin Princesse, Satin de Lyon, Satin Victoria etc. Meter 3,00, 3,50, 4—7 Mt.

Schwarze Reinseidene Damassés.

Damassé Merveilleux, Satin Brocat etc. in kleinen und größeren Dessins, Meter 2,50—7 Mt.

Besonders preiswerth offerire ich einen großen Posten Stoffe, schwarze Tuche und Buckskin zu enorm billigen Preisen.

Confirmanden-Jaquetts und Umhänge in reicher Auswahl und eleganter Ausführung. Feste Preise. **Julius Valentin.**

Louis Bauchwitz,

3. Leipziger Strasse 3 (im früheren Salym'schen Geschäftstokale).
Täglich Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

Feinste Anfertigung nach Maß in nur eigener Werkstatt. Confirmanden-Anzüge in größter Auswahl zu soliden Preisen. Frühjahrs-Paletots, sowie complete Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Hausjoppen befinden sich in reicher Auswahl im Lager.

Eibreen jeder Art. Lieferungen an Vereine, Gesellschaften, Institute werden zu allerzuerstigen Preisen übernommen, sowie Umsträichen und Uniformen.

Gleichzeitig halte mein großes Lager in in- und ausländischen Stoffen, deacatir, zum Ausschnitt bestens empfohlen.

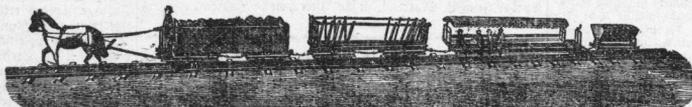
3. Leipzigerstraße 3.

Schachtungsboll

Louis Bauchwitz.

Im früheren Salym'schen Geschäftstokale.

Feld- und Industrie-Stahlbahnen.



Vorteilhaftestes Transportmittel f. Landwirtschaft, Dammunternehmung u. Industrie.

Unerreichte Leistungsfähigkeit. Hwanzigjährige Praxis im Bau von Nebenbahnen jeglichen Genres für Hand-, Zugvieh-, Brenn- oder Locomotiv-Betrieb, mit Wagen ganz aus Eisen und Stahl oder Combinationen mit Holz, festliegenden oder auf des Reichste transportablen Schienen, nebst allem Zubehör. Projekte, Bauleitung, umfassende Garantie. Vielseitige Referenzen bis weit über die Grenzen Deutschlands. Permanente Ausstellung des gesamten allerseitig bis jetzt erfundenen Materials, stets das Beste und Beste. Große Vorräthe. Billigste Preise.

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle aS.

Specialfabrik für Industrie-Stahlbahnen und Eisenbauten.

Unter dem hohen Protektorat
Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preussen.

Achte Ausstellung von Muster-Geflügel,

Hier- und Singvögel
im Hofjäger zu Halle a. S.
geöffnet vom 27. Februar bis 2. März, 1885
von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr,
verbunden mit einer am 2. März Vorm. 10 Uhr stattfindenden
Verloosung von Ausstellungs-Gegenständen.

Loose à 1 Mark sind während der Tage der Ausstellung im Ausstellungslokale zu haben.
Kataloge à 25 ¢ an der Ausstellungs-Kasse. Entree: am 27. Febr. 1 ¢, am 28. Febr. bis 2. März 50 ¢ Kinder die Hälfte

Verschiedene Möbel u. einen Badentisch mit Kasten verk. billig a. d. Moritzkirche 5.

Schönes, reines Roggenbrot, sehr groß, empfiehlt

A. Cramer,

Bädermeister, Gerriettstr. 30.
Bei Annahme eines größeren Quantums hohen Rabatt.

Nächsten Dienstag
neben große und kleine magere Thür. Land-
schweine (englische Race) zum Verkauf im Hof-
hof zum goldenen Ring in Halle.
Fr. Rolle aus Halle und Fr. Raessa aus Nordhausen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

G. E. KRAUSE

Leipzigerstraße
31 am Thurm 31
Gartholzkreisel, Schod 70 &
Schieferplatten, Schod von
250 A an.
Stahlfedern, Grob von
30 & an.
Dreieck-Federn (H.), Grob
45 Pfg.
Spiegel zu Fabrikpreisen.

Siegerverein, Ammendorf.

Samstag den 22. Februar im Feld-
mann'schen Lokale

Concert und Ball.

Anfang 7 Uhr.
Gäste, durch Kammeraden eingeführt,
sind willkommen. Der Vorstand.

Beuchlitz.

Samstag den 22. d. M. 8 Uhr.
Komisches Gesangs-Concert. Hier-
zu ladet ein W. Albrecht.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen um 9 Uhr entschlief
sanft nach kurzen aber schweren Kranken-
lager mein theurer Vater, unter innigst
geliebter Mutter, der
Kanzlist Carl Müller,
im noch nicht vollendeten 52. Lebens-
jahre. Im hiesigen Beiseid bitten
Wir Lieben und Dierfeld,
den 20. Februar 1885.
Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Emilie Müller geb. Knöfel
als Wittwe.
Carl Müller, Gerichtsbachar.
Carl Müller, Gerichtsbachar.
Die Beerdigung findet Sonntag den
22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr am
Sterbehaus, Freitragstraße Nr. 80, aus statt.
Mit Weilagen.



Transportable Closets
für Aborte gegen Zug u. Geruch
Bon 7 1/2 Mark an!
Dieelben lassen sich liberal und mit
großer Bequemlichkeit von Jedermann
schnell anbringen.

Geruchlose Zimmer-Closets
in großer Auswahl, stets das Neueste
und Beste, empfiehlt
Moritz König, Rathhausg. 9,
neben dem Hauptbah.



Sitz-
Badewannen
kauf a. Rathhaus
Moritz König
Rathhausgasse No. 9.



Ein fast neuer zweisitziger
halbverdeckter Kutschwagen
sowie 2 engl. Kummetschessere
sind billig zu verkaufen
großer Berlin 18.

Geht Herren- u. Damenlachen Winter-
terüberzieher und Leib. Kleider kauf
Geat Sobmann, H. Ulrichstr. 1b.
Für den Inzeratenteil verantwortlich B. König in Halle.